

## Unser Einsatzgebiet

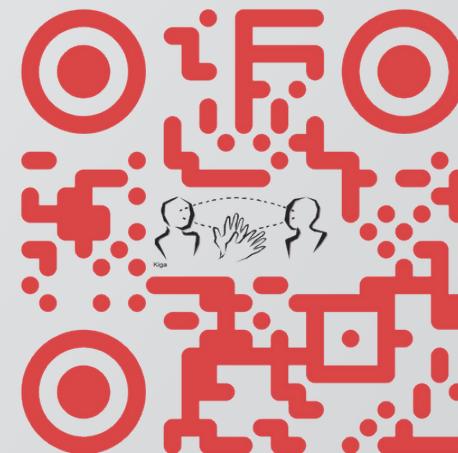


Bildrechte: Erstellt mit Canva

### Die Ampel als Regelsystem für Nähe und Distanz zu Kindern und Eltern

Unser Ampelsystem für alle Mitarbeiter\*innen im Kindergarten dient als visueller und strukturierter Leitfaden, um den Umgang mit verschiedenen Situationen zu regeln. Er ist eine nützliche Ergänzung zur pädagogischen Praxis, um individuellen Bedürfnissen und Situationen gerecht zu werden. Gut durchdacht und flexibel angewandt, wird der Leitfaden nicht als starres Regelwerk verstanden.

## Kontakt



<https://gqr.sh/bsVs>

Zentrum für Beratung,  
Inklusion und Teilhabe  
**Heilpädagogischer  
Kindergarten  
für Kinder mit einer  
Hörbehinderung**

 Das Ampelsystem zum Umgang  
mit Kindern und Eltern  
in unserem Kindergarten



Druck und Layout: BBW München Förderschwerpunkt Hören und Sprache • Stand: 09-2025

## Erlaubt ist

- Auf Wunsch des Kindes können Gesicht, Hände, Arme, Füße und untere Beine angemalt, geschminkt und mit Tattoos beklebt werden.
- Auf Wunsch des Kindes, kann es seitlich auf den Schoß genommen werden.
- Arme und Schulter dürfen berührt werden, um Blickkontakt herzustellen.
- Das Kind darf selbst entscheiden, wer es wickelt.
- Die Kinder werden in einem geschützten Bereich gewickelt.
- Es wird sichergestellt, dass die Kinder ausreichend mit Sonnenschutz versorgt sind.
- Bei der Wassergewöhnung und beim Sport wird Hilfestellung gegeben.
- Bei aufdringlicher Kontaktaufnahme durch die Kinder werden Alternativen angeboten und eigene Grenzen gesetzt.
- Die professionelle Ebene zu den Eltern wird eingehalten.
- Die Kinder werden dabei unterstützt, ihre persönlichen Grenzen zu wahren.
- Eine vom Kind initiierte Umarmung darf angenommen und erwidert werden.

## In besonderen Situationen erlaubt ist

- Ein Kind kann als pädagogische Konsequenz weggetragen werden, wenn vorherige Maßnahmen (wie Ankündigungen) keine Verhaltensänderung gebracht haben. Das Verhalten wird in Bezug auf die Situation reflektiert.
- Kinder können Konsequenzen ihres Handelns durch Auszeiten erfahren. Dabei muss der Blickkontakt von beiden Seiten gesichert sein.
- Einzelförderung kann zeitlich, räumlich und inhaltlich verhandelt werden.
- Weigert sich ein Kind, seine Aufgaben zu erfüllen, dann werden Konsequenzen angekündigt oder alternative Aufgaben besprochen.
- In Ausnahmefällen dürfen Fotos kurzfristig bis zur weiteren Verwendung auf dem privaten Handy gespeichert werden.
- Ein Kind darf körperlich geschützt werden, wenn es sich selbst oder andere gefährdet.
- Die Sprechlautstärke darf erhöht werden, um ein Kind zu schützen.
- Beim An- und Auskleiden kann geholfen werden, wenn das Kind es fordert, es dies nicht alleine kann, oder wenn es aus erzieherischen Gründen notwendig ist.
- Es ist erlaubt, die Kinder beim Toilettengang zu unterstützen und bei der Hygiene zu helfen, soweit es notwendig ist.
- Eltern werden prinzipiell gesiezt. Es sei denn, es bestand vorher schon ein privater Kontakt. Dies wird zuvor bekannt gegeben.

## Verboten ist

- Erwachsene dürfen Kinder nicht küssen.
- Kinder dürfen Erwachsene nicht küssen.
- Man darf nicht wegschauen oder weghören, wenn Regeln verletzt werden.
- Ein sarkastischer Ton gegenüber Kindern ist nicht erlaubt.
- Ein herabwürdigender Umgang mit Kindern ist nicht erlaubt.
- Schlechte Laune darf nicht an den Kindern ausgelassen werden.
- Kinder dürfen nicht angeschrien werden.
- Physische und psychische Gewalt gegen Kinder ist verboten.
- Kosenamen für Kinder sind nicht erlaubt.
- Diskriminierende oder herabwürdigende Gebärdennamen sind verboten.
- Eine sexualisierte Atmosphäre darf nicht hergestellt werden.
- Zähneputzen unter Zwang und Nachputzen sind verboten.
- Kitzeln gegen den Willen des Kindes ist nicht erlaubt.
- Erwachsene dürfen keinen Körperkontakt zu Kindern initiieren, um eigene Bedürfnisse zu befriedigen.
- Kinder dürfen nicht zum Essen gezwungen werden.
- Praktikant: innen dürfen die Sauberkeitserziehung der Kinder nicht unterstützen.
- Abwertende Kommentare zur Hygiene sind verboten.
- Während der gesamten Kindergartenzeit werden keine privaten Kontakte zu Eltern aufgebaut.
- Verwandte oder bekannte Kinder dürfen nicht in die eigene Gruppe aufgenommen werden.
- Während der gesamten Kindergartenzeit dürfen soziale Medien nicht für private Kontakte zu Eltern genutzt werden.